

Laudatio Dieter Schmutzer

Den meisten Österreichern ist er als langjähriger Seelenexperte der Barbara-Karlich-Show vertraut geworden – und vertrauen kann man ihm wirklich, denn wenn ihn etwas auszeichnet, so ist es seine große Geduld und Toleranz.

Auf ihn passt das Gothewort von „edel sei der Mensch, hilfreich und gut“ – aber das andere, „Vom Vater hab ich die Statur, des Lebens ernstes Führen – vom Mütterchen die Frohnatur, die Lust am Fabulieren“ stimmt eher „andersrum“. Ich habe ihn immer äußerlich eher der ernststen Mutter entsprechend erlebt und innerlich mehr dem sanft-heiteren Vater. Als mittlerem von drei Brüdern vielleicht aber auch von klein auf zum Ausgleich prädestiniert – eine Verkörperung dessen, was Grillparzer Ottokar von Hornecks in der Rede auf Österreich als „Inmitten Dem Kinde Italien und dem Manne Deutschland Liegst du ..., (der wangenrote Jüngling, da; Erhalte Gott dir deinen Jugendsinn Und mache gut, was Andere verdarben!)“ formuliert hat.

Wen wundert's, dass Dieter Schmutzer, geboren am 2. März 1953, Germanist geworden ist (und Theaterwissenschaftler) – und Forscher der Wiener Mundart (daher jahrelang Vorstandsmitglied des Vereins der Mundartfreunde Österreichs). Bereits 1981 promovierte er mit seiner Dissertation über „Die Wiener Schülersprache der Gegenwart“ zum Dr. phil. – naja, von Wiener Mundart ist da heute nicht mehr so viel zu merken...

Nach einem einjährigen Gastspiel als Texter in einer Werbeagentur – und dort ersten Protesten gegen verbale Gewalt – wurde Dieter Pädagogischer Assistent an der Wiener Urania und blieb von da an der Erwachsenenbildung treu, nicht nur als Mitarbeiter in Volkshochschulen (und auch einschlägigen Ausstellungen samt Katalogen), sondern ebenso als Autor und Kolumnist wie auch mit eigenen künstlerischen Aktivitäten für Theater und Kabarett, als Conférencier und Rezitator – und vor allem als Schauspieler und Sänger bei den

HOSIsters, der Theatertruppe der HOSI Wien. Das zeigt die heitere Seite des Multitalents.

Ich habe Dieter in den 1980er Jahren als Unterstützerin der HOSI Wien in der Forderung nach Rehabilitation der wegen ihrer sexuellen Orientierung mit dem rosa Winkel in KZs Inhaftierten von seiner ernsten Seite kennengelernt: Als Volksaufklärer der sexuellen Gesundheit in der Österreichischen AIDS-Hilfe. Wir haben damals einige Jahre gemeinsam einschlägige Seminare für die Bewährungshilfe – heute Verein Neustart – in Spital am Pyhrn abgehalten. Eine Schallplatte mit Rilke-Gedichten, gesprochen von prominenten Österreicher:innen, geplant als Mittel zur Öffentlichkeitsarbeit und Akquise von Sponsorengeldern, wurde – unbeabsichtigt und auch ungeahnt – unser gemeinsames Abschiedsgeschenk, als die Bundes-AIDS-Hilfe unter Gesundheitsminister Harald Ettl 1991 leider eingestellt wurde.

In der Folge darauf absolvierte Dieter die von mir konzipierte und in der Wiener Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin realisierte dreijährige Ausbildung in Lebens- und Sozialberatung mit Spezialisierung auf Fragen der Sexualität insbesondere Gendersensibilität und Gewalt im allerersten Curriculum und wechselte danach in den Lehrkörper der nachfolgenden Lehrveranstaltungen nicht nur in Wien sondern auch in Linz und in Vorarlberg.

Als ich 1996 den Vorsitz in der Österreichischen Gesellschaft für Sexuallforschung (ÖGS) von der leider allzu früh verstorbenen Politikwissenschaftlerin Dr. Gudrun Hauer übernahm (und den ich 2002 nach meiner Übersiedlung in meine Heimat Niederösterreich zurücklegte), war es für mich ebenso selbstverständlich, dass Dr. Schmutzer seine Erfahrung im Vorstand einbringen sollte – so wie ich mich schon vorher dafür eingesetzt hatte, dass er unser 2-Frauen-1-Mann-Team der populären Mitternachtssendung Ö-3-Sexhotline geschlechtergerecht ergänze (vor allem auch, damit nicht nur heterosexuelle Menschen öffentlich über Sexualität rasonieren: wir haben alle

die gleichen zwischenmenschlichen Probleme! Und die bestehen vor allem darin, verstanden und wertgeschätzt zu werden!).

Deswegen bot Dieter Schmutzer sein Wissen nicht nur im eigenen Institut inklusive Lebensberaterpraxis an, sondern seit 1996 auch als Lehrbeauftragter beispielsweise an der Universität Klagenfurt – immerhin fast ein Vierteljahrhundert lang. Dabei war auch Inklusion und Diversity in den verschiedensten Lebensbereichen wesentlicher Schwerpunkt – vor allem auch, was Grenzverletzungen betrifft. Begonnen hatte dieses Engagement Mitte der 1980er Jahre in der Zusammenarbeit mit Katalin Zanin (im Kulturverein „Ich bin O.K.“). Die Enttabuisierung von Behinderungen – und, ergänze ich aus meiner eigenen Arbeit, das Stoppen von Pathologisierungen und Suchen nach respektvollem Umgang mit Menschen, die oftmals Ängste auslösen – ist nach wie vor verbesserungsbedürftig.

Der Schritt vom Hörfunk-Experten ins Fernsehen war dann nur mehr ein winziger – aber wichtiger. Dieter Schmutzer war öffentliches Wirken – mit politischem Anspruch – ja längst gewohnt, etwa in den sehr politischen literarisch-musikalischen Programmen der „Quatuor doctores“ – außer Dieter waren dies Lies Kató, Philipp Maurer und Paul Wexberg (wie z. B. „Helden ge(ht) denken“) – die immer wieder auch in Erwachsenenbildungs-Einrichtungen gezeigt wurden.

Wenn man Dieter Schmutzer als Kabarettist oder Schauspieler-Sänger bei den HOSIstern erlebt hat, wie er etwa als Altbauer seine Heino-Sammlung am Häusel versteckt (in der Komödie „Die versaute Braut oder Bumsfidel am Tögelhof“ – die Texte und Inhalte persiflierten immer auch die kommerzialisierten Sex-Angebote, beispielsweise in Film, Musical oder Oper), dann kennt man nur den spielfreudigen Akteur – aber nicht den unauffällig bescheidenen, aber jahrzehntelang beharrlichen Kämpfer für die Menschenrechte aller Diskriminierten, die heute unter dem Sammelbegriff

LGBTIQA – schon wieder und noch immer – umGRENZt und damit aus der Normalität ausgeGRENZt werden.

Aber vielleicht erinnert sich die Stadt Wien jetzt auch noch an die anderen Pioniere...